

Der **Aufgabenbereich I** ist von **allen** Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmern zu bearbeiten!

Zudem ist aus dem **Aufgabenbereich II** **einer der beiden Aufgabenkomplexe – entweder II 1 oder II 2** – zu bearbeiten!

Aufgabenbereich I

In einem aktuellen fachdidaktischen Beitrag skizzieren Thomas Doepner und Jochen Sauer das politische Bildungspotenzial der antiken griechischen und römischen Literatur:

„Damit ist politische Bildung nicht auf Staat und Politik beschränkt, sondern umfasst alle Bereiche menschlichen Zusammenlebens. Diesem übergeordneten Ziel sind grundsätzlich alle Unterrichtsfächer verpflichtet.

Gerade die alten Sprachen haben hier ein besonderes Potenzial! Antike Texte bieten durch ihre historische Distanz eine Chance, das Politische der Gegenwart mit anderen Augen zu sehen und neu zu bewerten (Historische Kommunikation). Denn es gibt kaum einen antiken Text, der nicht im weiteren Sinne auch politisch ist: *atque ita correptum lacerat iniusta nece* – Phaedrus' Fabeln (z. B. 1, 1, 13)¹ sind, schaut man in die Weltpolitik, aktuell wie immer schon.“

¹ Anm.: Fabel „Der Wolf und das Lamm“

Erläutern Sie unter Bezugnahme auf das Fachprofil Latein des bayerischen LehrplanPLUS, inwiefern der Lateinunterricht einen Beitrag zu der im obigen Zitat beschriebenen politischen Bildung leisten kann! Konkretisieren Sie Ihre Ausführungen anhand geeigneter Beispiele!

Aufgabenbereich II**Aufgabe II 1 (Anlagen 1–3)**

Der beigegebene Lehrwerksauszug ist dem dritten Band eines in Bayern zugelassenen Lehrwerks für Latein als zweite Fremdsprache entnommen. Der Auszug umfasst die erste, zweite und vierte Seite der nach dem Vier-Seiten-Prinzip gestalteten Lektion.

- a) Analysieren Sie den vorliegenden Lehrwerksauszug ausführlich nach seiner didaktisch-methodischen Konzeption und berücksichtigen Sie dabei das bayerische Kompetenzmodell der Alten Sprachen!
- b) Wählen Sie einen lateinischen Satz aus dem Lektionstext (Anlage 3), der den Schülerinnen und Schülern der adressierten Jahrgangsstufe Ihrer Meinung nach Schwierigkeiten bei der Übersetzung bereiten könnte! Erörtern Sie hinreichend konkret, mit welchen Methoden diese Schwierigkeiten abgemildert werden können!
- c) Erstellen und erläutern Sie für den Lektionstext (Anlage 3) je einen zusätzlichen Arbeitsauftrag zur Spracharbeit und zur Interpretation, der den im Fachprofil und im einschlägigen Fachlehrplan für Latein an bayerischen Gymnasien formulierten Kompetenzerwartungen entspricht! Geben Sie dazu den Erwartungshorizont an!

Aufgabe II 2 (Anlagen 4–6)

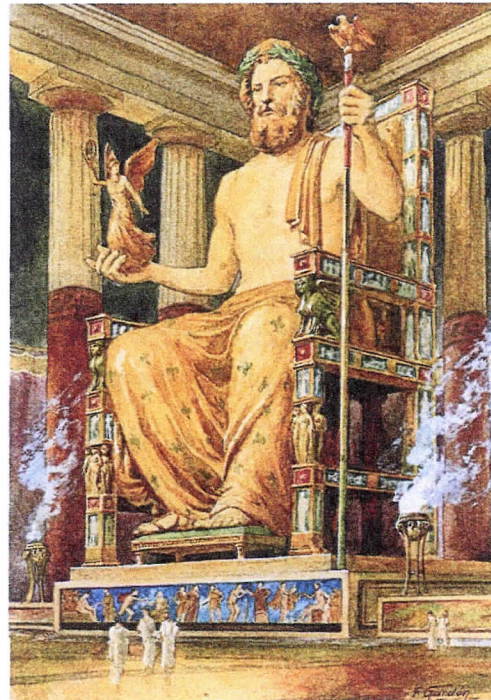
Die beigegebene Unterrichtseinheit ist einer in Bayern zugelassenen Lektüreausgabe entnommen.

- a) Analysieren Sie die Unterrichtseinheit ausführlich nach ihrer didaktisch-methodischen Konzeption und berücksichtigen Sie dabei das bayerische Kompetenzmodell der Alten Sprachen!
- b) Erörtern Sie die Funktionsweisen und Erträge zweier unterschiedlicher Übersetzungsmethoden anhand geeigneter Passagen aus dem abgedruckten lateinischen Text (Anlage 4), die den Lernenden aus Ihrer Sicht Schwierigkeiten bei der Übersetzung bereiten könnten!
- c) Erstellen und erläutern Sie für den Textauszug (Anlage 4) zwei zusätzliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen zur unterrichtlichen Interpretation! Geben Sie dazu den Erwartungshorizont an!

Anlage 1 zu Aufgabe

Lektion 55 Sachinformation**Die Olympischen Spiele – Götterkult und Sportspektakel**

Die Kultstätte Olympia. Eine der heiligsten Stätten Griechenlands war Olympia. Die Statue (**statua**) des Zeus im dortigen Tempel gilt als eines der sieben Weltwunder. Zu Ehren des Zeus fand in Olympia seit 776 v. Chr. alle vier Jahre ein sportlicher Wettkampf (**certāmen, -inis**) statt. Es durften nur freigeborene griechische Männer auftreten (**prōdīre, -eō**). Anfangs maßen die Athleten sich im Lauf (**cursus, -ūs**), erst später kamen zu dieser Disziplin weitere hinzu. Das Urteil (**iūdicium**) über Sieg und Niederlage war eindeutig: Zweite und dritte Plätze gab es nicht. Der Sieger erhielt als Preis (**pretium**) einen Kranz aus Zweigen des Olivenbaums (**oliva**) und wurde in seiner Heimat ruhmreich empfangen. Manche Städte boten ihren siegreichen Athleten auch finanzielle Vorteile, zum Beispiel Steuerfreiheit. Der Sport war aber stets Teil des Kultes. Auch politisch waren die Spiele bedeutsam: Sie brachten alle Griechen, auch aus der Magna Graecia, dazu, sich zu treffen und sich zu einer Festgemeinschaft zu vereinen (**iungere, -ō**). Dabei standen sie unter dem Schutz des Olympischen Friedens, denn während der Spiele durfte niemand Waffen tragen. Als die Römer Griechenland eroberten, respektierten sie im Allgemeinen diesen Kult und förderten ihn sogar.



Die Zeusstatue des Phidias. Rekonstruktion.

Der Betrug des Pelops – ein Gründungsmythos von Olympia

Pelops adulēscēns filiā rēgis amābat. Rēx autem: „Sī **cursū** equōrum“, inquit, „mē viceris, filiā **pretium** tuum erit. Sed nōlī crēdere ūllam spem victōriae tibi esse!“ Rēx haec verba fēcīt, quia sē ipse plūrimī aestimāvit. **Existimāvit** sē optimum aurīgā¹ omnium esse. Pelops autem nōn dēspērāvit: Putāvit sē rēgem nōn vī, sed aciē mentis vincere posse. Māgnam **fidūciā** habuit in ingeniō suō. Profectō rēgem per dolum superāvit filiāque eius uxōrem dūxit. Post fūnus rēgis Pelops ipse rēx factus est et Olympia īstituit.

1) aurīga, -ae m: der Wagenlenker

Olympische Wettkämpfe. Das ursprüngliche Programm wurde bald erweitert: Zum Stadionlauf über eine Distanz von rund 190 m kamen weitere Distanzen hinzu, dann zusätzliche Disziplinen, z. B. der Fünfkampf aus Diskus- und Speerwurf, Laufen, Ringen und Weitsprung. Außerdem gab es mehrere Formen des Wagenrennens. Bei diesen lenkte allerdings der Rennstallbesitzer nicht selbst die Pferde, sondern überließ dies Wagenlenkern, die in seinen Diensten standen; diese konnten auch Sklaven und manchmal sogar Frauen sein.

1. Beschreibe die oben dargestellte Statue; gib an, woran du den Gott als Zeus erkennst.
2. Vergleiche antike und moderne Olympische Spiele: Erkläre Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

Anlage 2 zu Aufgabe II 1

Wortschatz und Grammatik Lektion 55

W Ein angenehmer Tag dank eines Sieges.

Ego vici. Iovi grātiās agō:
Grātus sum.
 Victōria mihi **grāta** est.

a. Ordne den Sätzen die richtige Bedeutung von **grātus** zu: dankbar – willkommen.

G1 Zeit für VeräNDERung – Verben wechseln die Wortart

(1) **Cursus** mihi placet.

Currere mihi placet.

b. Übersetze und beschreibe den Unterschied zwischen den beiden Ausdrucksweisen.

(2) Virī parātī sunt ad **cursum**.

Virī parātī sunt ad **currendum**.

Cupiditās **cursus** māgna est.

Cupiditās **currendī** māgna est.

Cursū sibi glōriam parant.

Currendō sibi glōriam parant.

1) parātus, -a, -um: bereit

c. Übersetze und beschreibe den Unterschied zwischen den Sätzen links und rechts. Erkläre, inwiefern es sich bei der neuen Form um ein Verbalsubstantiv handelt.

d. Erschließe die Bildungsregel für die neuen Formen.

G2 Da geht noch mehr – Erweiterungen für die neuen Formen

Celeriter **currendō** glōriam petō.

Parātus¹ sum ad celeriter **currendum**.

Mihi est spēs celerius cēteris **currendī**.

1) parātus, -a, -um: bereit

e. Hier ist die neue Form erweitert. Gib an, worin die Erweiterung jeweils besteht.

f. Bei Erweiterungen klingt eine wörtliche Übersetzung oft sperrig. Erschließe eine freiere Übersetzung, indem du die markierten Satzteile mit einem Nebensatz oder einer Infinitivkonstruktion übersetzt.

Anlage 3 zu Aufgabe II 1

Lesetext Lektion 55

Ein unerhörter Sieg in Olympia

Ungewöhnliche Spiele in Olympia: Unter den Teilnehmern befindet sich der römische Kaiser Nero (→ S. 244) höchstpersönlich. Er tritt in einer Disziplin an, die er selbst bei den Olympischen Spielen hat einführen lassen: Gesang.

a. Gib alle Gerundien an und erschließe den Inhalt des Textes, indem du nur die Sätze mit Gerundium übersetzt (Z. 1–11).

b. Erschließe, in welcher Disziplin Nero im zweiten Teil des Textes antritt. Ermittle zudem die Rolle der Richter (Z. 12–25).

Nerō putābat sē ad cantandum nātum esse. Tamen iūdicium iūdicum timēns ante certāmen summō studiō in cantandō sē exercēbat. Cum diēs certāminis adesset, imperātor fidūciae plēnus in scaenam¹ prōdiit. Ut autem initium cantandī fēcit, statim multī ē
 5 theātrō fugere voluērunt: Ita male Nerō cantābat! Sed cantante imperātōre excēdere theātrō nēminī licuit. Itaque nōnnūllī taediō audiendī inductī mortem simulāvērunt², ut ē theātrō efferrentur. Tamen iūdicēs postrēmō iūdicāvērunt Nerōnem omnibus cantandō praestitisse. Et Nerō contrā mōrem sē ipse māgnā vōce victōrem
 10 praedicāvit. Etiam statuās imāginēsque pristinōrum victōrum dēlēri imperāvit, nē vestigium alterius victōris Olympiae restāret.



Nero. Marmorporträt, 1. Jh. n. Chr.

Hāc victōriā sublātus Nerō spērāre coepit sē etiam arte equōs regendī cēterīs praestāre. Itaque nōn quattuor vel sex, sed decem equōs iungī ad currum
 15 suum iūssit. Namque exīstimāvit sē ita facile victūrum esse. Sed mediō in cursū ē currū cecidit. Statim ā comitibus rūsus in currū positus est, sed paulō post labōre et dolōre nimis cōnfectus spem cēterōs vincendī omīsit. Tamen certāmine cōnfectō
 20 iūdicēs Nerōnem iterum olīvā dōnāvērunt! Inde Nerō dixit: „Sapienter iūdicandō, iūdicēs, vōs quoque dīgnōs praestitistis pretiō. Beneficia dandō mē grātum praebebō!“ Profectō tunc omnēs iūdicēs cīvitate Rōmānā, prōvinciam ūniversam libertāte
 25 dōnāvit.

1) scaena, -ae f: die Bühne 2) simulāre: vortäuschen, heucheln

c. Recherchiere den Begriff „damnātiō memoriae“ und erkläre, was er mit Z 10 f. (Etiam statuās ... imperāvit) zu tun hat.

d. Arbeite anhand von Belegen heraus, wie Nero im Text charakterisiert wird.



Wagenrennen. Attische Amphora, um 400 v. Chr.

Anlage 4 zu Aufgabe II 2

MYTHOS: SPIEL UND VERWANDLUNG

Narziss Met. 3.454–496

Narziss weist nicht nur Echo zurück, sondern auch alle anderen, die ihn lieben, bis einer der Abgewiesenen den Fluch über ihn spricht, dass er selbst die Qualen unerfüllter Liebe erfahren soll. Als Narziss eines Tages an einer Quelle rastet, erblickt er im Wasser sein eigenes hinreißendes Spiegelbild und verliebt sich: Ohne zunächst zu begreifen, dass er sich selbst sieht, kann er an nichts anderes mehr denken als an den Schönen im Wasser. Schließlich spricht er das Bild so an:

- 454 „Quisquis es, huc exi! Quid me, puer unice, fallis
quove petitus abis? Certe nec forma nec aetas
est mea, quam fugias, et amarunt me quoque nymphae!
457 Spem mihi nescioquam vultu promittis amico,
cumque ego **porrexi** tibi brachia, porrigis ultro,
cum **risi**, adrides; lacrimas quoque saepe notavi
460 **me lacrimante** tuas; nutu quoque signa remittis
et, quantum motu formosi suspicor oris,
verba refers aures non pervenientia nostras!
463 Iste – ego sum! Sensi, nec me mea fallit imago;
uror amore mei: Flammās moveoque feroque.
Quid faciam? Roger anne rogem? Quid deinde rogabo?
466 Quod cupio, mecum est: Inopem me copia fecit.
O utinam a nostro secedere corpore possem!“

Narziss vergeht vor Sehnsucht nach sich selbst und findet den Tod;
Echo, wenngleich eigentlich nur noch Stimme, muss dies mitansehen.

- 493 Nec corpus remanet, quondam quod amaverat Echo.
Quae tamen ut vidit, quamvis irata memorque,
indoluit, quotiensque puer miserabilis „eheu“
496 dixerat, haec resonis iterabat vocibus: „Eheu!“

Narziss wird nach seinem Tod in eine Narzisse verwandelt.

- 1 V. 454–460a: Bild und Spiegelbild sind hier sprachlich umgesetzt. Geben Sie jeweils den spiegelbildlichen Ausdruck zu den **hervorgehobenen** Handlungen des Narziss an.
- 2 V. 460b–462: Aktion und Re-Aktion: Geben Sie die beiden Ausdrücke an, die zeigen, dass Narziss die Handlungen des Spiegelbilds als Reaktionen deutet, und erschließen Sie eine passende Übersetzung.
- 3 V. 463–467: Arbeiten Sie Ausdrücke heraus, mit denen Narziss die Liebe zu sich selbst beschreibt.

- 455 **petitus** (*hier*) wenn ich nach dir greife
457 **nescioqui**, -*quae*, -*quod* irgendein
amicus (*hier Adjektiv zu vultu*)
459 **notāre** bemerken
460 **nūtus**, -*ūs m* Nicken
461 **quantum** (*hier Subjunktion*) soweit
462 **aurēs nostrās** *lies: ad aurēs nostrās*
464 **amor mei** (*Gen. obi.*)
465 **anne** = an-ne
466 **inops**, -*opis* arm
467 **secedere**, -*ō (m. Abl.)* sich trennen von, hinausgehen aus
494 **irāta memorque** (*Hendiadyoin*) immer noch wütend
495 **indolēscere** (*Perf. indolui*) Schmerz empfinden
miserābilis, -*e* beklagenswert
eheu! ach!; o weh!
496 **resonus** widerhallend

Anlage 5 zu Aufgabe II 2

- 4 Narziss durchlebt drei Schritte der Erkenntnis: „Er reagiert auf mich“ – „Er bin ich“ – „Er ist unerreichbar“. Gliedern Sie V.454–467 entsprechend und beschreiben Sie jeweils das Verhältnis von Gestaltung und Inhalt.
- 5 Eine elegische Liebe? Vergleichen Sie anhand Ihres Vorwissens die Situation des Narziss mit der des elegischen Liebhabers.
- 6 Im Widerspruch zum delphischen Motto „Erkenne dich selbst!“ wurde Narziss geweisagt, er werde nur alt werden, „*si se non noverit*“. Erläutern Sie, wie sich dieser Spruch erfüllt hat.
- 7 Vergleichen Sie die Metamorphose Echos mit der des Narziss hinsichtlich Ursache, Art und Ergebnis.
- 8 a Erläutern Sie, welche Verhaltensweisen des Narziss dazu geführt haben, dass der Narzissmus nach ihm benannt wurde.
→ **Narzissmus als Krankheit**
- b Ist Narziss wirklich ein „Narzisst“? Arbeiten Sie heraus, welche Merkmale des Narzissmus auf Ovids Narziss nicht zutreffen, und diskutieren Sie dann die Frage.
- 9 Das Bild von Waterhouse gibt eher den Zustand des Narzissmus als die von Ovid erzählte Geschichte wieder. Diskutieren Sie diese These.

→ **MEHR
ERFAHREN**
Narzissmus als
Krankheit

Narzissmus ist heute ein Begriff für eine psychische Störung. Der **Narzisst**

- besitzt ein grandioses Gefühl der eigenen Wichtigkeit,
- hält sich für einzigartig,
- fantasiert von grenzenlosem Erfolg, grenzenloser Macht, Schönheit oder Liebe,
- verlangt nach übermäßiger Bewunderung,
- hat kaum Einfühlungsvermögen,
- benutzt andere Menschen, um die eigenen Ziele zu erreichen,
- interessiert sich für die Gefühle anderer nur, soweit sie sein Selbstwertgefühl stärken oder aber angreifen.

Nach: *Diagnostisches und statistisches Manual psychischer Störungen* (2015), S. 918



OVID: METAMORPHOSEN

- 10 Diskutieren Sie, inwiefern Social Media Narzissmus befördern können; beziehen Sie dabei die Fotografie mit ein.



Narziss und Echo. Gemälde von John William Waterhouse (1903).

→ GK 7.4 Elegie, Leergedicht; Bd. 2, S. 85 (zu Aufg. 5)

→ S. 75 Apollon und Amor (zu Aufg. 6)

Anlage 6 zu Aufgabe II 2

- 454 Wer du auch bist, komm heraus! Was, einziger Junge, narrst du mich?
Wo gehst umworben du hin? Gewiss weder Optik noch Alter
ist es bei mir, was du fliehst, und es liebten mich sogar Nymphen!
- 457 Hoffnung willst mir irgendwie du verheißen mit freundlicher Miene,
und strecke aus ich nach dir die Arme, streckst du sie spontan aus,
lächelte ich, lächelst du, auch Tränen bemerkte ich oftmals,
- 460 Tränen vergießend, an dir. Mit Gesten parierst du Gebärden,
und, soweit aus Bewegung des hübschen Mundes ich schließe,
Wörter auch schickst du zurück, die die Ohren verfehlen bei mir hier!
- 463 Das hier bin ich! Ist klar, nicht kann mich täuschen mein Bildnis;
bin heiß vor Liebe zu mir, bin Feueranzünder und Brandglut.
Was soll ich tun? Fragen lassen oder fragen? Was fragen?
- 466 Was ich begehre, ist bei mir; und mittellos machte Besitz mich.
Ach, wenn ich mich von unserem Körper trennen nur könnte!
- 493 Auch sein Körper bleibt nicht, den einstmals geliebt hatte Echo.
Als sie indes ihn sah, ist sie trotz Zorns und Gekränktheit,
traurig geworden, sooft der Junge bedauernswert „Weh mir!“
- 496 sagte, hat sie im Widerhall wiederholt das Wort „Weh mir!“.

(Übersetzung vom Aufgabensteller)